

1.

Nicola: Das ist der echte Wein. Der Wein aus Inviolata. In der Stadt ist der Geschmack verdorben, verfälscht. Ihr seid die wirklich Reichen. Bei uns schmeckt alles nach gar nichts. Ihr habt den echten Wein, das echte Brot.

Natalina: Ah, deswegen nehmt ihr uns also das echte Brot vom Teller weg.

Nicola: Wenn die Marchesa erfährt, wie ich euch behandle, dass ich euch wie einen Haufen Marchesi behandle. Dann stößt sie mich in den Abgrund, das tut sie, die... Wie nennt ihr sie noch gleich? Welchen Namen habt ihr ihr gegeben, na los, sag schon.

Natalina: Die giftige Schlange.
Lacher.

2.

(Mariagrazia & Guiseppa sitzen auf der Pritsche.)

Nicola: Was ist denn hier los? Was macht ihr denn da oben? Meint ihr denn, ihr könnt einfach so weggehen? Das geht nicht. Das geht nur mit Erlaubnis der Marchesa. Ihr wisst doch, was mit euren Familien passiert. Ist es das, was ihr wollt? Für eure Familien?

Mann: Die Marchesa schickt uns wegen schlechter Erträge weg, Das ist kein Witz.

Nicola: Er hat recht. Überlegt euch das gut.

.....

3.

Tancredi: Hast du überhaupt keine Angst?

Marchesa: Wovor denn?

Tancredi: Na, dass sie dem Betrug erkennen?

Marchesa: Menschliche Wesen sind wie Vieh, wie Tiere. Sie zu befreien würde bedeuten, ihnen ihre Knechtschaft bewusst zu machen und sie so dem Leiden auszuliefern. Sie leiden jetzt auch, aber sie wissen es nicht.

Tancredi: Was für schöne Worte.

Marchesa: Schau mal: siehst du ihn da? Ich nutze sie aus und sie nutzen diesen armen Kerl aus. So setzt sich das fort, man kann es nicht aufhalten.

Tancredi: Vielleicht nutzt er ja niemanden aus.

Marchesa: Das halte ich für schlichtweg unmöglich.

4.

Lazzaro: Zum Glück sind Sie hier. Sie ahnen nicht, was da los ist. Alle suchen nach Ihnen. Haben Sie denn nicht die Rufe gehört? Die ganze Nacht haben sie gerufen und gerufen. Gehen wir. Ich begleite Sie nach Hause.

Tancredi: Nein, ich gehe nicht zurück nach Hause.

Lazzaro: Wieso?

Tancredi: Weil man mich entführt hat.

Lazzaro: Wer hat Sie entführt?

Tancredi: Du

(10.35.40.07)

Lazzaro: Was heißt das?

Tancredi: Du steckst in Schwierigkeiten. Zunächst mal musst du es absolut für dich behalten. Denn das, was du tust, verstößt gegen das Gesetz. Meine Mutter darf nicht wissen, dass wir unter einer Decke stecken!

Lazzaro: Aber sie wird sich Sorgen machen.

Tancredi: Soll sie sich doch Sorgen machen. Sie ist eine Ausbeuterin und ein Miststück. Sie hält euch alle für Tiere! Und wir müssen sie bekämpfen, du und ich, wie... so wie zwei Ritter.

5

Ein Wolf heult in der Ferne.

Tancredi: Hast du das gehört?

Lazzaro: Das ist der Wolf. Wer weiß, was er sagt. Er scheint jemanden zu rufen.

Tancredi heult wie ein Wolf.

Tancredi. Er antwortet. Na los, versuch's du auch mal.

Lazzaro heult, eher kläglich.

Tancredi: Ist das dein Ernst? Lauter, oder? Los, richtig laut.

Die beiden heulen gemeinsam.

6.

Antonia (Off): Der Wolf nähert sich und schärft seine Krallen. Er bleckt die Zähne und ist bereit ihn zu verschlingen. Aber er nimmt einen Duft wahr, den er noch nie zuvor gerochen hat, der ihn zurückhält. Er schnuppert noch einmal. Was war das? Der Geruch eines guten Menschen.

7.

Antonia. Lazzaro. Lazzaro. Bist du es?

Ultimo: Na klar, die armen Teufel kennst du natürlich alle.

Antonia: Großer Gott. Was ist das? Bin ich denn jetzt verrückt geworden?

Lazzaro geht auf sie zu

Antonia: Pippo, hast du ihn schon gesehen? Wie ist das möglich? Er ist wie damals.

8.

Natalina: Was hast du zu essen mitgebracht?

Ultimo: Nicht sehr viel. Schokoriegel. Und Chips. Und jetzt haben wir auch noch einen Esser mehr.

Catirre: Warum? Isst denn der Teufel was?

Ultimo: Wär schön, wenn er nichts isst.

Lazzaro: Soll ich dir helfen?

Carirre: lass mich, lass mich. geh weg, geh weg, geh weg, bleib weg von mir.

Lazzaro: ich habe keinen Hunger

Natalina: Ich sag's doch, ein Gespenst isst nichts